



Fünftes Kapitel.

Die Römerstadt.

Athanasius, der Stadtrichter von Juvaum, schritt zankend und fluchend vor der Front der seiner Aufsicht unterstellten römischen Grenzsoldaten, die eine Meuterei angezettelt hatten, auf und nieder. Er rief in seiner Verzweiflung bald Jupiter, Merkur und andere altheidnische Römergötter um ihren Beistand an, bald drohte er den auffässigen Kriegern mit der furchtbaren Rache des Christengottes.

„Ich habe euch den Sold nicht vorenthalten, bei Herkules, ich nicht! Der Kaiser Valentinian hat keine Gelder geschickt — ich schwöre es euch zu und will nicht selig werden, wenn ich die Unwahrheit sage!“

„So werden wir uns auf den Weg über die Alpen machen, um den rückständigen Sold vom Kaiser selbst zu holen!“ rief ein härtiger Kriegsmann. „Zu Ravenna veranstaltet der kaiserliche Hof Vergnügungen und Lustbarkeiten — man hat es uns wohl erzählt! — und uns, die man aus unserem schönen Italien in dieses kalte Alpenland versetzt hat, will man hungern lassen? Wir werden uns unser Recht erzwingen!“